

## Zwischenruf Wirtschaft (Februar)

### IWF rechnet mit 0,2% Wachstum in Brasilien

Der internationale Währungsfond (IWF) reduzierte zum wiederholten Mal das erwartete Wachstum der brasilianischen Wirtschaft, das jetzt bei 0,2% für 2017 liegt. Noch im Oktober wurde mit einem 0,5%-igem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes gerechnet.

Das geschätzte Wachstum von 1,5% des brasilianischen BIPs im Jahr 2018 wurde dagegen beibehalten. 2017 wird Brasilien weit hinter dem weltweiten Wachstum (3,4%), dem der Schwellenländer (4,5%) und Lateinamerikas (1,2%) zurückliegen. Auch 2018 wird das Land voraussichtlich hinter den genannten Gruppen bleiben.

Der IWF teilte mit, dass die Wirtschaftspersormance in der zweiten Jahreshälfte 2016 schlechter gewesen sein, als erwartet. Das BIP war schätzungsweise um 3,5% zurückgegangen – eine der schlechtesten Raten weltweit.

Der IWF hatte seit 2012 immer wieder die Erwartungswerte des BIP nach unten korrigiert. Nach der Amtsübernahme des neuen Präsidenten Temer im vergangenen Jahr, verbesserte sich die Lage, sodass wieder positive Wachstumswerte vorhergesagt werden konnten. Diese positive Entwicklung geht jedoch langsamer als zuvor angenommen von statten. Das ist der Grund für die neusten Korrekturen, die sich auch auf die lateinamerikanische Gesamtwirtschaft negativ auswirkten.

Trotzdem halt der Fond an dem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,4% in diesem und 3,6% im nächsten Jahr fest. 2016 war mit 3,1% das schwächste Jahr seit der Weltwirtschaftskrise 2008. Gleichzeitig wird im Bericht angemerkt, dass aufgrund der amerikanischen Präsidentschaftswahl und den vielen bevorstehenden Wahlen in Europa, politisch einiges ungewiss ist. Der IWF geht davon aus, dass sich die Lage im April, nach der Frühjahrs-Konferenz im Weißen Haus besser einschätzen ließe. Es sei wahrscheinlich, dass das BIP weniger ansteigt, als erwartet, so der Chefökonom des IWF Maurice Obstfeld. "Wir sehen eine weite Schwankung bei den Kurzzeitriskien. Die Unsicherheiten sind größer geworden".

Gleichzeitig bestehe, laut dem internationalen Währungsfond, abhängig von den wirtschaftlichen Stimulationsmaßnahmen die der frisch vereidigte Präsident Trump und China ergreifen werden, die Chance eines stärkeren Wachstums als bisher angenommen.

(Quelle: AHK São Paulo, Germany Trade & Invest)